



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

17.07.1944 (Nr. 195)

Erscheint 7mal wöchentlich

Monatspreis 2.30 RM einzahl. Zustellgebühr: Postpreis monatlich 2.30 RM (einzahl. 201. Rpt. Postzustellgebühr) zuzügl. 42 Rpt. Postgebühr. Postfach: Hamburg 17 72. Abbestellungs- und Aufnahmestellen: Die Preisliste, Aufnahmestellen oder Vertriebsstellen.

Parteiämliche Tageszeitung

Das Amtsblatt des Regierenden Bürgermeisters der Freien Hansestadt Bremen

Nr. 195 - 14. Jahrgang

Montag, 17. Juli 1944

der Nationalsozialisten Bremens

Ämliches Verkündungsblatt des Reichsstatthalters in Oldenburg und Bremen

Einzelpreis 15 Rpf.

216 Sowjetflugzeuge in 2 Tagen abgeschossen

Glänzende Leistungen unserer Jagd- und Schlachtflieger — Qualität und Quantität der bolschewistischen Fliegertruppe — Auch die Ostfrontflak bucht Erfolge

Drahtbericht unserer Luftwaffenkorrespondenten Georg Hinze

Am 16. Juli, der Mittelabschnitt der Ostfront war in den zurückliegenden 48 Stunden mehrfach auf schaupeffendliche Höhe Luftkämpfe. Während im Norden und Osten die Front tiefliegende Wolken und östliche Schauer die bedauerliche Lufttätigkeit behinderten, wurden vor allem in den Räumen von Grodno, Pruzany und Slezow starke Luftkämpfe in den Kampftagen. Die Sowjets setzten sich dabei offenbar das Ziel, mit erheblichen Jagdverbänden dichte und undurchdringliche Luftschirme in den Kampfräumen Pruzany und Grodno zu bilden. Aber selbst durch diese starken Jagdsperren konnten sie den zahlenmäßig bedeutenden Einsatz unserer Schlachtgeschwader keineswegs unterbinden oder auch nur beeinträchtigen. Die deutschen Verbände stürzten vielmehr ununterbrochen gegen die vorderen Linien und die Stützpunkte des Feindes an und schlugen den Sowjets wiederum schwere, blutige Verluste und beträchtliche materielle Ausfälle an Panzern, Geschützen und Fahrzeugen zu. Hunderte deutscher Jäger bogten mit und vor den Kampfstaffeln und kämpften den Luftraum für massierte deutsche Angriffe frei. Da sich die Abschlußzahl für den 14. Juli auf 104 erhöht hat, wurden damit im Verlauf zweier Tage nach den bisher vorliegenden Meldungen 216 Sowjetflugzeuge abgeschossen. Neben 120 Luftzeugen deutscher Jäger stehen dabei 83 Flakabschüsse, 23 Abschüsse an der karaischen Front und 10 Nachtabschüsse.

Besten Jagdflugzeugtypen — können zwar als wesentlich beachtenswertere Gegner bezeichnet werden, aber in ihren Leistungen und heute mit rund 100 Abschüssen der erfolgreichste deutsche Schlachtflieger ist Oberleutnant Barkhorn und Oberleutnant Hartmann mühte man verweisen, die in ungestörtem Erfolgslauf 250 Abschüsse im Osten erreichten und heute auf ihren 300. Luftstuf zusetzen. Sie alle stellen keine Einzelfälle dar, sondern sind der schärfste und klarste Ausdruck eines durch keine zahlenmäßige Überlegenheit zu bewingenden Kampfwillens und Einsatzfreudigkeit. Dieser ist und bleibt der stärkste Aktivposten der deutschen Luftwaffe in Ostfront.

Antlantikwall erfüllt seine Aufgabe

Von unserem Vertreter

ws. Lissabon, 16. Juli. Der Atlantikwall erfüllt seine Funktion, nämlich die anglo-amerikanischen Truppen bis auf einen gewissen Umfang zu halten und die anglo-amerikanischen Truppen bis auf einen gewissen Umfang zu halten. Die deutschen Befestigungsanlagen an der

französischen Küste stellen, so schreibt die Zeitschrift, „ein wundervoll ineinandergebautes System von konzentrisch zusammengelagerter Feuerkraft, die mit dem Anströmen gegen diese Anlagen und der Kampf mit ihnen ist eine mehr als harte Arbeit. In den meisten Fällen kam eine Landung der amerikanischen Truppen fast einer Katastrophe gleich und die Landesoldaten und Angriffspioniere gerieten in ein Feuer, wie man es sich vorher gar nicht vorgestellt hatte.“ Auch die Pläne für die Landungsschiffe, einen Weg durch die Küstenhänge und an der Wassersperre zu brechen, seien größtenteils vernichtet. Die amerikanischen Soldaten hätten meist vor der Küste die Bootverlader verlassen müssen, während die Landungsboote durch Minen vernichtet oder auf deutsche Vorhindernde getrieben wurden, wo sie die Wellen zerschlugen. Die Verluste der Yankees seien auf Grund dieser Tatsache, darüber läßt „Newsweek“ keinen Zweifel, ganz außerordentlich schwer und stellen die bisherigen Opfer der USA-Armee weit in den Schatten.

Die „Panzerfaust“ hat zugeschlagen



Der Kampfschütze Weiland schloß haben der Grenade eine „Panzerfaust“, diese moderne Panzerabwehrkomplimente ausgelöst. Die Ladung rammte den verbelebten Weg auf das Ziel.

„Nur erbitterter Stellungskrieg möglich“

Eisenhower begräbt seine hochfliegenden Pläne — Das raffinierte deutsche Stellungssystem

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

B. Berlin, 16. Juli. Das Hauptquartier der Invasion gab eine Erklärung heraus, die das bisherige Scheitern aller Versuche rechtfertigen soll, aus dem normannischen Schlingensystem durch die großangelegte Durchbruchoffensive Montgomerys in das Innere Frankreichs zu gelangen.

Die deutsche Führung habe ein ungewöhnlich starkes Stellungssystem entwickelt, so heißt es darin. Nach der Überwindung der Küstenzone sei man auf allseitiger Seite der Überzeugung gewesen, daß eine starke Truppenkonzentration und vorgehende überlegenen technischen Kriegsmaterials gegenüber wurde, um sehr bald die Engde des gegenwärtigen Invasionsraumes zu sprengen und große strategische Bewegungen durchzuführen. Jetzt stehe man jedoch vor einem tiefgestaffelten Verteidigungssystem, das in drei Zonen zerfällt: die Vorkampfbatterien, die vorgeschobenen Positionen und die Hauptkampflinie. Die Durchschliffenerwartung zwischen der ersten und zweiten Zone betrage rund zwei Kilometer, während die Hauptkampflinie manchmal bis zu drei Meilen zurückliege. Angesichts dieser Lage sei es unmöglich, den Kampf anders als in einem erbitterten Stellungskrieg zu führen.

„Der Frontkorrespondent der „Daily Mail“, Alexander Clifford, hebt hervor, daß vor allem die deutschen „Panzer“ in dieser Gegen den Alliierten „das Leben sehr schwer machen“. Von dem Hügel aus besäßen die Deutschen eine derart gute Einsicht in die Stellungen ihrer Feinde, daß sich die Kanadier und Engländer wie sie selbst ausdrückten — manchmal so vor kämen, als stünden sie nackt auf dem verbelebten Londoner Piccadilly-Zirkus.

halten. Doch auch hier stößt man auf erbitterten Widerstand der deutschen Verteidigungskräfte. Am fanatischsten ging, behauptet „Daily Telegraph“, die Waffen-7, die sich an die Feindpanzer heranschieben. Die deutschen Panzerabwehrkampfmittel erzielte, alle nordamerikanischen Atrikakriegler erklärten, so schwere Kämpfe noch nicht erlebt zu haben. Die Zähligkeit und der Mut der deutschen Truppen greifen zu dem Unwahrscheinlichen heran, was es etwas nicht für möglich gehalten.

„Nur erbitterter Stellungskrieg möglich“

„Der Frontkorrespondent der „Daily Mail“, Alexander Clifford, hebt hervor, daß vor allem die deutschen „Panzer“ in dieser Gegen den Alliierten „das Leben sehr schwer machen“. Von dem Hügel aus besäßen die Deutschen eine derart gute Einsicht in die Stellungen ihrer Feinde, daß sich die Kanadier und Engländer wie sie selbst ausdrückten — manchmal so vor kämen, als stünden sie nackt auf dem verbelebten Londoner Piccadilly-Zirkus.

halten. Doch auch hier stößt man auf erbitterten Widerstand der deutschen Verteidigungskräfte. Am fanatischsten ging, behauptet „Daily Telegraph“, die Waffen-7, die sich an die Feindpanzer heranschieben. Die deutschen Panzerabwehrkampfmittel erzielte, alle nordamerikanischen Atrikakriegler erklärten, so schwere Kämpfe noch nicht erlebt zu haben. Die Zähligkeit und der Mut der deutschen Truppen greifen zu dem Unwahrscheinlichen heran, was es etwas nicht für möglich gehalten.

halten. Doch auch hier stößt man auf erbitterten Widerstand der deutschen Verteidigungskräfte. Am fanatischsten ging, behauptet „Daily Telegraph“, die Waffen-7, die sich an die Feindpanzer heranschieben. Die deutschen Panzerabwehrkampfmittel erzielte, alle nordamerikanischen Atrikakriegler erklärten, so schwere Kämpfe noch nicht erlebt zu haben. Die Zähligkeit und der Mut der deutschen Truppen greifen zu dem Unwahrscheinlichen heran, was es etwas nicht für möglich gehalten.

Die deutschen Fronten unerschütterlich

Von

Hauptmann Werner Stephan

Der Feind hätte gehofft, im Osten und Süden große entscheidende Erfolge erzwingen zu können, während bedeutende Teile der deutschen Wehrmacht an der Kanalarfront im schweren Kampf mit den Invasionsstreitkräften der Anglo-Amerikaner stehen. Insbesondere die Bolschewisten hätten in einem Massenaufmarsch die deutsche Front auf westliche Strecken überrennen zu können geglaubt. Als sie vor nunmehr reichlich drei Wochen zwischen Dina und Priepet zum Großangriff antraten, hatten sie sich den Abschnitt der deutschen Abwehrlinie ausgesucht, der weit nach Osten vorgewölbt war. Ihre Operationen im Raum von Witebsk, Bobruisk und Mogilew galten zunächst der Wiedergewinnung des weit-ruthenischen Raumes, zielen aber darüber hinaus auf das Mündungsgebiet der Dina, in dem sich die westlichen Ströme. Man kann kaum annehmen, daß gerade das Land zwischen Minsk und Pinsk ihnen als ganz besonders erstrebenswertes Objekt galt. Ist es doch mit seinen Sümpfen und Wäldern inmitten des weiten Ost-raumes der weitaus unfruchtbarsten Raum, der weder landwirtschaftlich noch industriell Wesentliches zu bieten hat. Wenn trotzdem der erste große Vorstoß hier und nicht an den anderen bedeutungsvollen Frontabschnitten, den baltischen, den gallischen oder dem rumänischen erfolgte, so können dafür nur die weitgesteckten strategischen Ziele der Bolschewisten ausschlaggebend gewesen sein. Diese hielten in Moskau auch die deutschen Verteidiger hier an der „stillen“, weit ostwärts vorgeschobenen Front unvorberettigt treffen zu können. Tatsächlich ist in diesen drei Wochen den Sowjets aber nicht mehr gelungen als die Zurückdrängung des weiten vorgewölbten Frontbogens zwischen Dina und Priepet auf eine Seite, die nördlich von östlich Danaburg bis westlich Pinsk verläuft. Diese Linie findet nunmehr im Süden den Anschluß an die deutsche Stellung, die über Kowel und Brody an die Karpaten verläuft. Im Norden war dagegen zwischen Dina und Pelpussee eine gewisse Frontengradung zweckmäßig, die aus freiem Entschluß zwecks Einsparung von kampfkritischen Verbänden vorgenommen wurde, von den Sowjets jedoch, noch mehr aber von ihren anglo-amerikanischen Verbänden mit einem gewaltigen Siegesgeschrei aufgenommen wurde. Man darf dort so, als ob nunmehr das Ende der deutschen Positionen in Estland und Lettland gekommen sei, während in Wirklichkeit diese militärischen Bewegungen von deutscher Seite aus gerade erfolgten, um die Verteidigung des baltischen Raumes zu verstärken und zusätzlich zu sichern.

Angriffe der Invasoren scheitern abermals

Erfolgreiche Abwehr bolschewistischer Durchbruchversuche — Hohe blutige Menschen- und Materialverluste der Sowjets — Heftig tobende Schlacht in Mittelitalien — Schweres V-1-Feuer auf London

Am 16. Juli scheiterten mehrere feindliche Vorstöße, während im Gebiet von Sassoferato der Gegner durch erfolgreiche Unternehmungen unserer Fliegertruppen empfindliche Verluste erlitt.

Kampffähiger Kriegsmarine beschädigten im Seegebiet der Arno mündung mehrere britische Schnellboote.

In den Kampfräumen von Tarnopol und Luzk schlugen unsere Divisionen die durch starke Panzerkräfte unterstützten Angriffe der Bolschewisten ab. Im Gegenangriff wurden einzelne Einbruchsstellen unter Vernichtung zahlreicher Panzer beseitigt oder eingeeignet.

Zwischen Priepet und Njemen sowie bei Dina an der Ostfront sind in den heftigen Kämpfen Durchbruchversuche des Feindes.

Westlich Wilna scheiterten Vorstöße sowjetischer Aufklärungsgruppen. Im Gebiet der Dina brachen bolschewistische Angriffe unter hohen feindlichen Verlusten zusammen.

Nördlich der Dina wiesen unsere Truppen in erbitterten Kämpfen zahlreiche Angriffe der Bolschewisten ab und flüchten dem Feinde hohe Panzerverluste zu. An einer Einbruchsstelle westlich der Vire dauern die erbitterten Abwehrkämpfe noch an. Im Westteil der Halbinsel Cherbourg wurden mehrere Vorstöße gegen unsere neuen Stellungen abgewiesen.

Kampf- und Schlachtfliegerkräfte griffen feindliche Truppenansammlungen und beleagerte Orte sowie Flugplätze im Landepunkt auf gute Wirkung an.

In den Kämpfen um Caen haben sich die 9. H-Panzerdivision „Hohenstaufen“ und die 10. H-Panzerdivision „Frundsberg“ unter Führung von H-Oberführer Harnel zusammen mit Truppen des Heeres durch besondere Tapferkeit ausgezeichnet. In Abwehrkampf hielten sie die Panzer abgeschossen. Die schwere Feuer der V-1 auf London dauert an.

Die große Abwehrschlacht in Mittelitalien tobte gestern in heftiger Heftigkeit im Raum von Pecioli und Azzano. Nach erbittertem Ringen setzten sich unsere Truppen hier auf neue Höhenstellungen ab.

schlichen Geleits fünf sowjetische Schnellboote und brachten Gelangene ein.

Ein nordamerikanischer Bombenverband floß gestern vormittag nach Rumänien ein und warf Bomben im Gebiet von Ploesti. Deutsche und rumänische Luftverteidigungskräfte vernichteten 12 feindliche Flugzeuge.

In der vergangenen Nacht warfen einzelne britische Flugzeuge Bomben im Raum von Berlin und im rheinisch-westfälischen Gebiet.

Seegeicht im Finnbusen

Den Helsinki, 16. Juli. Im östlichen Teil des Finnischen Meerbusens waren deutsche Seestreitkräfte mit Unterstützung finnischer Motor- und Torpedoboote in ein Gefecht mit leichten feindlichen Fahrzeugen verwickelt. Mindestens ein feindliches Fahrzeug wurde versenkt und mehrere andere beschädigt.

USA-Aktionen im nördlichen Pazifik

Den Tokio, 16. Juli. Während das Hauptgewicht der USA-Offensive im Pazifik weitlich in den Gewässern der Marianen-Gruppe liegt, schenkt die Flotte auch dem Nordabschnitt des Pazifik in letzter Zeit erhöhte Aufmerksamkeit. Nachdem im Anfang dieses Jahres nur Aufklärungsflüge über Japans nördliche Stellungen die Kriegshandlungen unternommen wurden, nutzt der Feind den dichten Nebel, der seit Mai dieses Gebiet durchdringt. Diese Pläne dürften ab die Kurilen zu isolieren und einen Angriff vorzubereiten. Die feindliche Absicht wird unterstützt durch die Vollaufnahme des Ausbaus von Stützpunkten in den westlichen Aleuten. Auch nordamerikanische U-Boote setzen in diesen Gewässern eingesetzt.

Küstenbatterien gegen Schiffsansammlungen

Den Berlin, 16. Juli. Die Schlechtwetterlage über dem Kanal hielt auch am Sonntag an. Im Seine-Bucht konnten gegen Morgen starke Schiffsansammlungen des Feindes beobachtet werden. Küstenbatterien östlich der Orne bekämpften mehrere feindliche Schiffe, die daraufhin abdrehten und sich einnebelten. Auch im Ostteil der Seine-Bucht wurden von Küstenbatterien Schiffsziele unter wirksamen Beschuß genommen. Schiffsabwehrkräfte der Kriegsmarine hielten im ganzen Seegebiet von der Fiandern-Küste bis zur Seine-Bucht mehrere Gefechtsberührung mit feindlichen Schiffsgruppen. In einem dieser Gefechte kam dabei zu harten Gefechten, in denen der Feind durch Bordwaffenbeschuß so eingeschleust wurde, daß er abdrehte.

Neue Ritterkreuzträger

Den Führerhauptquartier, 15. Juli. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberst Ernst Weiß, Kommandeur eines pommerisch-mecklenburger Grenzer-Regiments, Oberstleutnant Martin Schriever, Kommandeur eines hessisch-thüringischen Grenadier-Regiments, Oberwachmeister Wilhelm Roth, Zugführer in einer württembergischen Infanterieaufmarschierenden Kampfgruppe auf dem Tscherkassy und Tarnopol an der Ostfront. Diese Waffentat reiht sich würdig den kühnen Durchbruchaktionen von Oberstleutnant Roth, Zugführer in der 1. SS-Panzerdivision, an. Auch hier war Absicht und Ergebnis, den Vormarsch des Feindes so lange aufzuhalten, bis operative Reserven eine neue Verteidigungslinie aufbauen konnten, und dann sich selbst in diese Front einzufügen. Das ist auch hier zwischen dem Oberlauf des Njemen und dem Dina wieder in den gleichen Maßbegriffen wie zuvor in anderen Raumbereichen. Die englischen Kommentatoren stellen infolgedessen fest, daß der Sowjetvorrückung sich verlangsamt hat und fügen vornehmend hinzu, „man dürfe deshalb nicht zu sehr ent-

Am 16. Juli, der Mittelabschnitt der Ostfront war in den zurückliegenden 48 Stunden mehrfach auf schaupeffendliche Höhe Luftkämpfe. Während im Norden und Osten die Front tiefliegende Wolken und östliche Schauer die bedauerliche Lufttätigkeit behinderten, wurden vor allem in den Räumen von Grodno, Pruzany und Slezow starke Luftkämpfe in den Kampftagen. Die Sowjets setzten sich dabei offenbar das Ziel, mit erheblichen Jagdverbänden dichte und undurchdringliche Luftschirme in den Kampfräumen Pruzany und Grodno zu bilden. Aber selbst durch diese starken Jagdsperren konnten sie den zahlenmäßig bedeutenden Einsatz unserer Schlachtgeschwader keineswegs unterbinden oder auch nur beeinträchtigen. Die deutschen Verbände stürzten vielmehr ununterbrochen gegen die vorderen Linien und die Stützpunkte des Feindes an und schlugen den Sowjets wiederum schwere, blutige Verluste und beträchtliche materielle Ausfälle an Panzern, Geschützen und Fahrzeugen zu. Hunderte deutscher Jäger bogten mit und vor den Kampfstaffeln und kämpften den Luftraum für massierte deutsche Angriffe frei. Da sich die Abschlußzahl für den 14. Juli auf 104 erhöht hat, wurden damit im Verlauf zweier Tage nach den bisher vorliegenden Meldungen 216 Sowjetflugzeuge abgeschossen. Neben 120 Luftzeugen deutscher Jäger stehen dabei 83 Flakabschüsse, 23 Abschüsse an der karaischen Front und 10 Nachtabschüsse.

Besten Jagdflugzeugtypen — können zwar als wesentlich beachtenswertere Gegner bezeichnet werden, aber in ihren Leistungen und heute mit rund 100 Abschüssen der erfolgreichste deutsche Schlachtflieger ist Oberleutnant Barkhorn und Oberleutnant Hartmann mühte man verweisen, die in ungestörtem Erfolgslauf 250 Abschüsse im Osten erreichten und heute auf ihren 300. Luftstuf zusetzen. Sie alle stellen keine Einzelfälle dar, sondern sind der schärfste und klarste Ausdruck eines durch keine zahlenmäßige Überlegenheit zu bewingenden Kampfwillens und Einsatzfreudigkeit. Dieser ist und bleibt der stärkste Aktivposten der deutschen Luftwaffe in Ostfront.

„Der Frontkorrespondent der „Daily Mail“, Alexander Clifford, hebt hervor, daß vor allem die deutschen „Panzer“ in dieser Gegen den Alliierten „das Leben sehr schwer machen“. Von dem Hügel aus besäßen die Deutschen eine derart gute Einsicht in die Stellungen ihrer Feinde, daß sich die Kanadier und Engländer wie sie selbst ausdrückten — manchmal so vor kämen, als stünden sie nackt auf dem verbelebten Londoner Piccadilly-Zirkus.

halten. Doch auch hier stößt man auf erbitterten Widerstand der deutschen Verteidigungskräfte. Am fanatischsten ging, behauptet „Daily Telegraph“, die Waffen-7, die sich an die Feindpanzer heranschieben. Die deutschen Panzerabwehrkampfmittel erzielte, alle nordamerikanischen Atrikakriegler erklärten, so schwere Kämpfe noch nicht erlebt zu haben. Die Zähligkeit und der Mut der deutschen Truppen greifen zu dem Unwahrscheinlichen heran, was es etwas nicht für möglich gehalten.

Die feindliche Absicht wird unterstützt durch die Vollaufnahme des Ausbaus von Stützpunkten in den westlichen Aleuten. Auch nordamerikanische U-Boote setzen in diesen Gewässern eingesetzt.

Unsere Sportschau

Gebietsporttage der Nordsee-Hiller-Jugend

Beachtliche sportliche Leistungen in Wilhelmshaven auch im 5. Kriegsjahr

Die Kriegsmarshalle Wilhelmshaven am Wochenende Schauplatz der Gebietsporttage der Nordsee-Hiller-Jugend. Die beiden ersten Tage...

Der erste Tag wurde beendet mit einer Großkonkurrenz im Schachturnier, an der neben den Wettkampfgemeinschaften auch die Einzel- und Mannschaftskämpfer teilnahmen.

Die zweite Tag wurde beendet mit einer Großkonkurrenz im Schachturnier, an der neben den Wettkampfgemeinschaften auch die Einzel- und Mannschaftskämpfer teilnahmen.

Die dritte Tag wurde beendet mit einer Großkonkurrenz im Schachturnier, an der neben den Wettkampfgemeinschaften auch die Einzel- und Mannschaftskämpfer teilnahmen.

Die vierte Tag wurde beendet mit einer Großkonkurrenz im Schachturnier, an der neben den Wettkampfgemeinschaften auch die Einzel- und Mannschaftskämpfer teilnahmen.

Die fünfte Tag wurde beendet mit einer Großkonkurrenz im Schachturnier, an der neben den Wettkampfgemeinschaften auch die Einzel- und Mannschaftskämpfer teilnahmen.

Die sechste Tag wurde beendet mit einer Großkonkurrenz im Schachturnier, an der neben den Wettkampfgemeinschaften auch die Einzel- und Mannschaftskämpfer teilnahmen.

Die siebte Tag wurde beendet mit einer Großkonkurrenz im Schachturnier, an der neben den Wettkampfgemeinschaften auch die Einzel- und Mannschaftskämpfer teilnahmen.

Die achte Tag wurde beendet mit einer Großkonkurrenz im Schachturnier, an der neben den Wettkampfgemeinschaften auch die Einzel- und Mannschaftskämpfer teilnahmen.

Die neunte Tag wurde beendet mit einer Großkonkurrenz im Schachturnier, an der neben den Wettkampfgemeinschaften auch die Einzel- und Mannschaftskämpfer teilnahmen.

Die zehnte Tag wurde beendet mit einer Großkonkurrenz im Schachturnier, an der neben den Wettkampfgemeinschaften auch die Einzel- und Mannschaftskämpfer teilnahmen.

Die elfte Tag wurde beendet mit einer Großkonkurrenz im Schachturnier, an der neben den Wettkampfgemeinschaften auch die Einzel- und Mannschaftskämpfer teilnahmen.

Die zwölfte Tag wurde beendet mit einer Großkonkurrenz im Schachturnier, an der neben den Wettkampfgemeinschaften auch die Einzel- und Mannschaftskämpfer teilnahmen.

Weser-Ems-Fußball
Am Kühlturm fand das Vorschulturnier...

Bremer Korbball
Bei den Korbballspielen sind in der Klasse...

Europameister Kopetzky gefallen
Die folgenden sind anwesend: Verbands...

Fußball im Reich
Ostpreußen (TP-Endspiel): VfB Königsberg...

Bremens Handballniederlagen
In beiden Handballturnieren der Männer...

Faustball der Hitler-Jugend
Bei Faustballturnier der Bremer Hitler-Jugend...

Stellengesuche
Männlich: Prof. Film-Fachmann (Ludw. Lehr)...

Mitteilungen
Wer die Luftschutzapotheke seines Hauses...

Mitteilungen
Wer die Luftschutzapotheke seines Hauses...

Mitteilungen
Wer die Luftschutzapotheke seines Hauses...

Mitteilungen
Wer die Luftschutzapotheke seines Hauses...

Mitteilungen
Wer die Luftschutzapotheke seines Hauses...

Mitteilungen
Wer die Luftschutzapotheke seines Hauses...

Mitteilungen
Wer die Luftschutzapotheke seines Hauses...

Weser-Ems-Fußball
Am Kühlturm fand das Vorschulturnier...

Bremer Korbball
Bei den Korbballspielen sind in der Klasse...

Europameister Kopetzky gefallen
Die folgenden sind anwesend: Verbands...

Fußball im Reich
Ostpreußen (TP-Endspiel): VfB Königsberg...

Bremens Handballniederlagen
In beiden Handballturnieren der Männer...

Faustball der Hitler-Jugend
Bei Faustballturnier der Bremer Hitler-Jugend...

Stellengesuche
Männlich: Prof. Film-Fachmann (Ludw. Lehr)...

Mitteilungen
Wer die Luftschutzapotheke seines Hauses...

Mitteilungen
Wer die Luftschutzapotheke seines Hauses...

Mitteilungen
Wer die Luftschutzapotheke seines Hauses...

Mitteilungen
Wer die Luftschutzapotheke seines Hauses...

Mitteilungen
Wer die Luftschutzapotheke seines Hauses...

Mitteilungen
Wer die Luftschutzapotheke seines Hauses...

Mitteilungen
Wer die Luftschutzapotheke seines Hauses...

Heinrich Behrens
Frau Dora Behrens, geb. Meyer,
Wohnort: ...

Heinrich Behrens
Frau Dora Behrens, geb. Meyer,
Wohnort: ...

Heinrich Behrens
Frau Dora Behrens, geb. Meyer,
Wohnort: ...

